



Jahrgang 8

Gegenstandsbereich I: Politische Entscheidungsprozesse im Nahbereich (Kerncurriculum S. 14 – Schülerarbeitsbuch S. 6 – 71)		
Sachkompetenz Kerncurriculum S. 14	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 14	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 14
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Aufgaben der Kommunen und das Zusammenwirken von Organen der kommunalen Selbstverwaltung. • beschreiben Formen der kommunalen politischen Beteiligung (u. a. Wahlen, Bürgerbegehren und -entscheid). • beschreiben Rahmenbedingungen kommunaler Haushaltspolitik. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten grundlegende Elemente des Politikzyklus anhand eines kommunalen Entscheidungsprozesses heraus. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern einen Entscheidungsprozess von kommunalen Institutionen. • nehmen zu Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen Stellung. • nehmen zu wirtschaftlichen Bedingungen und Möglichkeiten von Kommunen Stellung.
Zeitbedarf: ein Schulhalbjahr		

Gegenstandsbereich II: Konsumententscheidungen Jugendlicher (Kerncurriculum S. 14 – Schülerarbeitsbuch S. 72 – 145)		
Sachkompetenz Kerncurriculum S. 14	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 14	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 14
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Einkommensquellen und Möglichkeiten der Einkommensverwendung. • beschreiben Einflussfaktoren auf das Konsumverhalten Jugendlicher. • beschreiben rechtliche Rahmenbedingungen für den Konsum Jugendlicher. • beschreiben Funktionen von Märkten und Preisen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären einen einfachen Wirtschaftskreislauf. • erklären Marketingstrategien anhand von Werbung. • ordnen einen jugendspezifischen Fall mit Hilfe von Gesetzestexten rechtlich ein. • erläutern die Preisbildung mit Hilfe des Marktmodells. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • überprüfen kriterienorientiert Konsumententscheidungen Jugendlicher auch im Hinblick auf soziale, ökonomische und ökologische Konsumrisiken. • überprüfen wesentliche Ergebnisse von Marktprozessen.
Zeitbedarf: ein Schulhalbjahr		

Schuljahrgang 8, 1. Halbjahr

Politische Entscheidungsprozesse im Nahbereich

	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochenes Basis-/ Fachkonzept	Hauptsächlich geförderte Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch	Verbindlicher Medieneinsatz, Fachmethoden und Arbeitstechniken
Was ist Politik und wie kommen wir zu Entscheidungen? – ein allgemeiner Überblick → 6 Einzelstunden	Politik ist ...	Interaktionen und Entscheidungen <i>Konflikt</i> <i>Konsens</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Politik in ihren drei Dimensionen (inhaltliche, institutionell-normative, prozessuale Dimension). 		8 f.	
	Politik betrifft uns	Interaktionen und Entscheidungen <i>Konflikt</i> <i>Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben grundlegende konventionelle und semikonventionelle politische Beteiligungsformen. 		10 – 13	
	Sollen wir lösen? - Wie in der Politik entschieden wird	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben grundsätzlich in einer Demokratie mögliche institutionelle Entscheidungsverfahren (Los, Expertokratie, Volksabstimmung, Repräsentation). 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten grundsätzliche denkbare Entscheidungsverfahren hinsichtlich ihrer Effizienz und ihrer Legitimität (insb. Beteiligungsmöglichkeiten, Ergebnisse). 	14 f.	
Gegenstandsbereich I – Politik im Nahbereich: KC S. 14						
Mitwirkung in der Schule → 4 Einzelstunden	Wer soll Klassensprecher werden?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Konflikt</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben notwendige Eigenschaften eines politischen Repräsentanten. 		18-25	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung einer Klassensprecherwahl
	Wie wird der Klassensprecher gewählt?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben allgemeine Wahlrechtsgrundsätze. beschreiben Aufgaben eines Klassensprechers. 	<ul style="list-style-type: none"> gewichten begründet Aufgaben eines Klassensprechers (z. B. nach Dringlichkeit, Betroffenheit) 	20 f.	
	Wie werden Interessen der Schülerschaft vertreten?	Ordnungen und Systeme <i>Repräsentation</i> <i>Recht</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die rechtlichen Grundlagen der Schülermitwirkung in Niedersachsen. 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Möglichkeiten der Ausweitung der Schülermitbestimmung in Niedersachsen und überprüfen sie auf innere Schlüssigkeit und mögliche Folgen. 	22 – 25	

Mitbestimmung in der Gemeinde → 10 Einzelstunden	Ein Streitfall in der Gemeinde – Bürger mischen sich ein	Interaktionen und Entscheidungen <i>Interessen</i> <i>Konflikt</i> <i>Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben strukturiert typische Interessenkonflikte auf kommunaler Ebene. • beschreiben modellhaft den Ablauf einer Bürgerinitiative. Beschreiben (un)konventionelle Möglichkeiten der politischen Beteiligung. 		32 – 35	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitsteilige Analyse eines aktuellen Wahlkampfes (Plakate/Slogans, Kandidaten, analysieren Wahlprogramme im Hinblick auf die Interessen von Kindern- und Jugendlichen) mithilfe einer Internetrecherche • Präsentation der Ergebnisse mithilfe einer Präsentationssoftware • probeweise Durchführung und Auswertung einer eigenen „Wahl“ in der Klasse/im Jahrgang mithilfe des Umfragemoduls bei IServ
	Wie kommen die Politiker ins Rathaus?	Ordnungen und Systeme <i>Wahl</i> <i>Demokratie</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wesen und Funktionen kommunaler Wahlkämpfe. • beschreiben das kommunale Wahlsystem und dessen Besonderheiten. 		36 f.	
	Brauchen wir mehr direkte Demokratie in der Gemeinde?	Ordnungen und Systeme <i>Demokratie</i> <i>Souveränität</i> <i>Institutionen</i> <i>Repräsentation</i> <i>Responsivität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben kommunal bereits verankerte direktdemokratische Elemente (insb. Bürgerbegehren und -entscheid). • beschreiben die Unterschiede zwischen direkter und repräsentativer Demokratie. 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob über mehr bzw. über welche politischen Sachfragen die Bürgerinnen einer Gemeinde direkt abstimmen sollten. 	38 f.	
	Jugendparlamente – mehr Mitbestimmung für Jugendliche in der Gemeinde?	Ordnungen und Systeme <i>Repräsentation</i> <i>Institutionen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die (rechtlich verankerten) Aufgaben und Befugnisse eines Jugendparlaments. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen (am Beispiel von Jugendparlamenten) die Einflussmöglichkeiten von Jugendlichen auf politische Entscheidungen. 	40 f.	
Wer entscheidet in der Gemeinde? → 4 Einzelstunden	Wie funktioniert eine Gemeinde?	Ordnungen und Systeme <i>Demokratie</i> <i>Repräsentation</i> <i>Institutionen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Aufbau der kommunalen Wahl- und Entscheidungsstrukturen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung von Rat und Bürgermeister. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Entscheidungsspielräume und Einflussmöglichkeiten der Akteure und Institutionen innerhalb eines kommunalen Entscheidungsprozesses. 	46 – 49	<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln von Fragen an den Bürgermeister zu jugendrelevanten Themen in Verbindung mit der Durchführung und Auswertung eines Emailinterviews mit dem Bürgermeister/einem Ratsmitglied zu den Gemeindeaufgaben

Welche Aufgaben übernimmt die Gemeinde? → 2 Einzelstunden	Welche Aufgaben hat die Gemeinde?	Ordnungen und Systeme <i>Staat</i> <i>Subsidiarität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben kommunale Aufgaben(-Typen) (weisungsfreie/-gebundene Aufgaben, freiwillige Aufgaben). • ordnen konkrete Staatsaufgaben in kommunale Aufgabentypen ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln politisch zu steuernde Verbesserungsvorschläge für die eigene Kommune. 	54 f.	
	Optional Ehrenamt in der Kommune				S 56 f.	
Wie finanziert sich eine Gemeinde? → 4 Einzelstunden	Woher bekommt die Gemeinde ihr Geld?	Ordnungen und Systeme <i>Staat</i> <i>Subsidiarität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Einnahmequellen der Gemeinden (kommunale Steuern, Abgaben). 		64 f.	
	Viele Wünsche – wenig Geld: Wofür gibt die Gemeinde ihr Geld aus?	Ordnungen und Systeme <i>Staat</i> <i>Subsidiarität</i> <i>(Knappheit)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben vereinfachte Gemeindehaushalte (Einnahmen, Ausgaben). • beschreiben mögliche problematische Folgen eines kommunalen Haushaltsdefizits. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten perspektivgebunden Möglichkeiten zur Verteilung knapper Mittel im kommunalen Haushalt. • nehmen zu wirtschaftlichen Bedingungen von Kommunen Stellung. 	66 f.	
	Was wenn das Geld nicht reicht?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Konflikt</i> <i>Interessen</i> <i>(Knappheit)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mögliche problematische Folgen eines kommunalen Haushaltsdefizits. 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen (unter Abwägung verschiedener Perspektiven und Interessen) zu wirtschaftlichen Bedingungen von Kommunen Stellung. 	68 f.	

Schuljahrgang 8, 2. Halbjahr
Konsumentenscheidungen Jugendlicher

	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochenes Basis-/ Fachkonzept	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch	Mögliche Absprachen über Projekte, Vorträge etc.
Was heißt Wirtschaften? → 4 Einzelstunden	Das Grundproblem – knappe Güter und grenzenlose Bedürfnisse	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Knappheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben ökonomisches Handeln als von (hierarchisierbaren) Bedürfnissen ausgelöst. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die These des „Habenwollens“ als ökonomischen Beweggrund. 	74 f.	
	Wirtschaften heißt entscheiden – wie sollen wir uns bei Knappheit entscheiden?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Knappheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben ökonomisches Entscheiden als Wahl unter Inkaufnahme von Alternativkosten. 		76 f.	
	Wie handelt man wirtschaftlich vernünftig?	Motive und Anreize <i>Knappheit</i> <i>Effizienz</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Typen ökonomischer Güter. beschreiben die Knappheitsannahme. beschreiben das Minimal- und das Maximalprinzip als (analytisch getrennte) Maximen wirtschaftlicher Entscheidungen. 		78 f.	
	Wie funktioniert eine Wirtschaftsordnung?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnung</i> <i>(Kreislauf)</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Größen Produktion, Produzent und Verteilung als konstitutiv für eine Wirtschaftsordnung. beschreiben grundlegend Produktionsfaktoren. schließen auf Kreislaufbeziehungen in einer Volkswirtschaft. 		80 f.	
Woher stammt das Einkommen und wofür	Welche Rolle spielt das Geld?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Märkte</i> <i>Kreislauf</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Bedeutung des Geldes für (moderne) wirtschaftliche Tauschvorgänge. 		84 – 87	<ul style="list-style-type: none"> Expertenbefragung (Schuldnerberater/in) nach Umfang der Überschuldung vor Ort,

wird es verwendet? → 10 Einzelstunden (inkl. 2 Einzelstunden für die Expertenbefragung)	Woher stammt das Einkommen von Familien? Welche Einkommensquellen haben Familien?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Kreislauf</i> <i>Märkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Einkommensquellen (gebündelt nach Faktoren). • erklären einen einfachen Wirtschaftskreislauf. • erstellen einfache Haushaltspläne (Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen). 		88 - 91.	„Schuldnerlaufbahnen“ und Auswegen aus der Überschuldung	
	Rollenspiel – warum Familie Ege einen Haushaltsplan braucht	Motive und Anreize <i>Akteure</i> <i>Bedürfnisse</i> <i>Knappheit</i> <i>Effizienz</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erstellen einfache Haushaltspläne (Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen). 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten konkrete Haushaltspläne perspektivgebunden und ggf. kriteriengeleitet (Effizienz, Gerechtigkeit). 		92 f.	
	Schulden machen – auf Raten in die Pleite?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Knappheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wege in die und Dimensionen von jugendliche/r Überschuldung. 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen kriterienorientiert Konsumententscheidungen Jugendlicher im Hinblick auf ökonomische Konsumrisiken. • beurteilen (ggf. perspektivgebunden bzw. kriterienorientiert) die Angemessenheit finanzieller Mittel für jugendliche Konsumenten. 		94 – 97	
	Welche Aufgaben übernehmen Banken im Kreditgeschäft?	Ordnungen und Systeme <i>Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das grundlegende Geschäftsmodell von Banken. 			98 f.	
	Welchen Nutzen hat Sparen?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Knappheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Gründe für und Dimensionen des Sparen/s. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen kriterienorientiert private Geldanlagemöglichkeiten. 		100 f.	
Konsum unter der Lupe – was das Konsumverhalten beeinflusst → 12	Was soll ich kaufen?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben (ökonomische, technische und soziale) Einflussfaktoren auf das Konsumverhalten Jugendlicher. • informieren sich gezielt im Internet. 		104 f.	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse ausgewählter Werbung (auch algorithmisch erzeugter, individualisierter Internet-Werbung) (Problematik der Algorithmisierung eigenen Such- und 	

Einzelstunden	Das Marktmodell – bestimmt der Preis den Kauf?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Märkte</i> <i>Interdependenzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Funktionen von Märkten und Preisen. • erläutern die Preisbildung mit Hilfe des Marktmodells. 		106 – 111	Konsumverhaltens -> „filter bubble“)
	Brauchen wir Werbung?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Einflussfaktoren auf das Konsumverhalten Jugendlicher. • erklären Marketingstrategien anhand von Werbung. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Chancen und Gefahren von Werbung in verschiedenen Medien. 	114 – 118	
	Wie wirkt Werbung?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Einflussfaktoren auf das Konsumverhalten Jugendlicher. • erklären Marketingstrategien anhand von Werbung. 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein kritisch-distanziertes Verbraucherverhalten hinsichtlich der Beeinflussung durch Werbung. 	119 – 123	
	Wie teuer ist billig?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Märkte</i> <i>Interdependenzen</i> <i>Nachhaltigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Möglichkeiten der Einkommensverwendung. 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen kriterienorientiert Konsumententscheidungen Jugendlicher auch im Hinblick auf soziale Konsumrisiken. • überprüfen wesentliche Ergebnisse von Marktprozessen. 	124-131 (nach eigener Auswahl)	
Rechtliche Rahmenbedingungen für den Konsum Jugendlicher → 6 Einzelstunden	Wie schützt das Recht den Konsumenten beim Kauf?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Rechtsstaat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben rechtliche Rahmenbedingungen für den Konsum Jugendlicher. • ordnen einen jugendspezifischen Fall mit Hilfe von Gesetzestexten rechtlich ein. 		134 – 136	<ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche
	Können Jugendliche Kaufverträge abschließen?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Rechtsstaat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben rechtliche Rahmenbedingungen für den Konsum Jugendlicher. • ordnen einen jugendspezifischen Fall rechtlich ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Aktualität bzw. die Reformbedürftigkeit jugendspezifischen Konsumentenrechts in Deutschland. 	137 – 140	

Wie kann sich der Verbraucher informieren?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Rechtsstaat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben rechtliche Rahmenbedingungen für den Konsum Jugendlicher. 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen wesentliche Ergebnisse von Marktprozessen. • beurteilen kriterienorientiert bestehende Maßnahmen zum Verbraucherschutz. 	141 – 143	
Betrüger im Internet – wie kann man sich schützen?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Rechtsstaat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben rechtliche Rahmenbedingungen für den Konsum Jugendlicher. • ordnen einen jugendspezifischen Fall rechtlich ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen kriterienorientiert Konsumententscheidungen Jugendlicher auch im Hinblick auf ökonomische Konsumrisiken. • beurteilen kriterienorientiert bestehende Maßnahmen zum Verbraucherschutz. • verfügen über ein kritisch-distanziertes Verbraucherverhalten hinsichtlich des Internetkaufs. 	144 f.	

Hoh, Kie, Scz, Stand: August 2016.

